

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Kurzer Unterricht in der Artillerie-Wissenschaft, zu Ernst- und Lust-Feuer-Werken**

**Vogel, Heinrich**

**Zuerich, 1756**

XXVII. Cap. Ursachen, warum so viele Fehl-Schüsse geschehen

[urn:nbn:de:bsz:31-103369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103369)

Das XXVI. Capitel.

Stücke unnütz zu machen / zu vernageln und den Nagel wieder zu lösen.

**S** geschieht öfters, daß man in aller Eil eine Batterie verlassen, und die Stücke dem Feind überlassen muß. Damit er aber selbige nicht geschwind gebrauchen könne, so macht die Räder und Achsen unnütz, oder vernagelt das Zündloch mit einem stählernen geräuchten Nagel, daß er dem Stück gleich eben seye.

Falls aber ins Gegentheil, daß man ein vernageltes Stück in seine Gewalt bekommt, so ist nichts bessers den Nagel zu lösen, als wann man einen Schuß Pulver ohne Vorschlag ladet, und ein wenig Pulver von hinten bis vornen in die Mundung des Stücks streuet und vornen anzündet; Ist diß etliche mal geschehen, und will der Nagel sich nicht lösen, so muß ein ander Zündloch geborret werden.

Das XXVII. Capitel.

Ursachen / warum so viele Fehl-Schüsse geschehen.

**W**ann ein Stück vorlästig, das ist, wann die Schiltzapsen zu weit hinten an dem Stück sind; ist solches, so heukt hinten an den Trauben schwere Bomben oder Stein.

2. Wann die Schiltzapsen nicht recht, oder nicht gleich in der Lavete liegen.

3. Wann die Bettung der Stücken zu viel vorwärts hanget, oder sonst etwas die Stücke an dem Rücklauf hinteret, oder wann die Bettung nachgiebt.

4. Wann ein Rad lieber gehet als das andere, oder höher stehet als das andere, da dann hinten und vornen die Mittel auf dem Stück allezeit fleißig sollen gesucht werden.

5. Wann das Pulver nicht gleich, da einmal grobes, das ander mal reines geförntes Pulver geladen wird, darum

soll das Pulver, wann es ungleich, zuerst wohl durch einander gemengt werden.

6. Wann die Schüsse nicht jedes mal gleich viel Pulver haben, und das Pulver-Maß nicht allezeit gleich bey jedem Schuß gefüllt wird.

7. Wann das Pulver einmal stärker gestossen wird als das andere.

8. Wann die Vorschläg ein mal stärker gemacht werden als das andere.

9. Wann die Kugeln nicht gleiche Spielung haben, dann so eine Kugel ein klein wenig mehr Spielung als die andere hat, so giebt es ungleiche Schüsse.

10. Wann die Kugeln nicht gleich am Gewicht, da sie oft innwendig hohl sind.

11. Wann die Kugel mit dem Vorschlag etwann mehr auf eine Seite gesetzt wird, oder sie nicht recht rund sind, oder grosse Guss-Ring haben.

12. Wann die Keil bey dem Nichten nicht recht untergeschoben, und das Stuck nicht recht auflieget.

13. Wann sich die Zündlöcher je mehr und mehr ausbrennen, und den Trieb schwächen.

14. Wann dem Pulver durch feuchtes Wetter zugeseht wird, da es oft in wenig Stunden sehr viel Unterscheids bringen mag.

Endlichen sind der Ursachen, daß so viel Fehlschüsse geschehen, noch sehr viele, welchen aber ein Kunst-verständiger Constabler, durch vernünftiges Urtheil und Unterscheiden, bey fleißigem Schiessen wohl abzuhelpen und zu verbessern wissen wird.

### Das XXVIII. Capitel.

Physicalische Gedanken / warum aus einem Stuck / bey gleicher Lad- und Richtung / dennoch die Schüsse ungleich weit gehen.

**S** In dem vorgehenden Capitel sind die Ursachen vorgeleat worden, warum so viele Fehlschüsse geschehen. Es begeg-

begannet auch  
das endlich die  
ung, je einer  
das Stuck richtig  
Hierüber haben  
Katholisch Philipp  
sel, Besch ein  
den Sicherheit  
den Klärtis  
haben kommen  
ist, so ist man  
genen (ein, w  
mer.

Von ungleiche

Es ist aus d  
man best, da  
so wohl wenn die  
günstet werden.  
ge, wenn das E  
reput. Umie er  
ben trischer als  
wegen die Unge  
Veränderung der  
schet, so kont es  
widerer Lad-  
wohl selbst solch  
nicht von der U  
Wichtig der erste  
die rliche darauf  
wenn die Schü

Es gehendet  
wider Artiller